

Tiersegnung am 4. Oktober 2025 in Handthal

Lied

- 1) Er/Gott hält die ganze Welt in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.
- 2) Er hält die Großen und die Kleinen in seiner Hand.
Er hält die Großen und die Kleinen in seiner Hand.
Er hält die Großen und die Kleinen in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.
- 5) Er hält die Sonne und die Sterne in seiner Hand.
Er hält die Sonne und die Sterne in seiner Hand.
Er hält die Sonne und die Sterne in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.

Einführung:

Wir möchten Sie und ihre tierischen Freunde ganz herzlich zu unserer Tiersegnung zum Welttierschutztag begrüßen. Wir feiern diesen kleinen Gottesdienst ganz bewusst im Steigerwaldzentrum am Franziskusweg. Denn heute feiert die Kirche am 4. Oktober den Gedenktag des hl. Franz von Assisi, der vor ca. 800 Jahren gelebt hat.

Dieser Zusammenhang ist nicht zufällig entstanden, sondern er wurde 1931 in Florenz vom Internationalen Tierschutzkongress ganz bewusst gewählt.

Franz von Assisi hatte ein sehr inniges, und intensives Verhältnis zu Tieren. Dass er den Vögeln und anderen Tieren gepredigt hat, ist vielen bekannt.

Dass in seiner ersten lebendigen Weihnachtskrippe Ochs und Esel nicht fehlen durften, zeigt, dass für ihn die Tiere in das Leben Jesu mit hineingenommen sind.

Im Jahr 1979 wurde er von Papst Johannes Paul II. zum offiziellen Umweltschutzheiligen der Kirche erwählt.

Eine Tiersegnung gerade an diesem Tag vorzunehmen ist also sehr nahe liegend.

Einer der ersten Gefährten und Freunde des hl. Franz schreibt über ihn:

Dieser glückliche Wanderer hatte seine Freude an den Dingen, die in der Welt sind, und nicht einmal wenig. Er sah die Welt als Spiegel von Gottes Güte.

Was er in der geschaffenen Welt fand, führte er zurück auf den Schöpfer.

Er nannte alle Geschöpfe „Bruder“ und „Schwester“ und erfasste in einer einzigartigen und für andere ungewohnten Weise mit dem scharfen Blick seines Herzens die Geheimnisse der Geschöpfe; war er doch schon zur Freiheit der Kinder Gottes gelangt. (Thomas v. Celano)

Diese geschwisterliche Sichtweise des hl. Franz auf die Natur und alle Geschöpfe und Lebewesen soll uns als Wegweiser durch diese Feier dienen.

Lied

- 6) Er hält den Wind und den Regen in seiner Hand.
Er hält den Wind und den Regen in seiner Hand.
Er hält den Wind und den Regen in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.
- 7) Er hält die Tiere und die Pflanzen in seiner Hand.
Er hält die Tiere und die Pflanzen in seiner Hand.
Er hält die Tiere und die Pflanzen in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.
- 8) Er hält auch dich und mich in seiner Hand.
Er hält auch dich und mich in seiner Hand.
Er hält auch dich und mich in seiner Hand.
Er hält die ganze Welt in seiner Hand.

Die Erschaffung der Tiere ist in unseren beiden Schöpfungsberichten der Bibel erwähnt. Die Tiere als Geschöpfe Gottes. Hören wir aus dem zweiten Schöpfungsbericht:

Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht[5]! 19 Und Gott der HERR bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gebe.

Es ist klar, wenn Sie auf ihr Tier schauen: Es ist ein Hund, Katze, Hase, Meerschweinchen, Kanarienvogel u.s.w. Das ist nüchtern der Name der Tierart. Aber Sie haben Ihrem Tieren ja ganz bewusst einen Namen gegeben. Dadurch drücken Sie aus: Du bist etwas besonderes. Du bist keine Nummer für mich, du hast einen Namen.

Schauen Sie jetzt einmal ganz bewusst auf Ihr Tier und fragen Sie sich, was ist Ihr Tier für Sie in einer noch tieferen Bedeutung? Freund, Seelsorger, Seelenfreund, Erheiterer, Schmuser, Verantwortung....?

Ich lade Sie ein Ihre Beziehung zu Ihrem Tier in Worte zu fassen. Was findest Du gut an ihm. Was lieben Sie an ihrem Freund?.....

- Teilnehmer/innen erzählen -

Ja Franziskus nannte alle Geschöpfe „Schwestern und Brüder“. Er redete mit ihnen.. Er lernte sogar von ihren Eigenschaften. Davon erzählt folgende Franziskuslegende:

Franziskus und die Lerche

Der Lerche war Franz besonders zugetan. Er sagte einmal: „Unsere Schwester Lerche hat eine Kapuze wie unsereins, und sie ist ein demütiger Vogel, denn sie geht gerne den Weg entlang, um ein paar Körnlein für sich zu finden. In ihrem Fluge lobt sie den Herrn. Ihr Federkleid ist der Erde ähnlich, zum Vorbild und zur Mahnung für uns, keine kostbaren, bunten Gewänder zu tragen.“

Am Abend, als Franz verstarb, versammelten sich viele Lerchen über seiner Hütte. Aus allen Richtungen kamen sie und bildeten ein Rad in der Luft. Dann ließen sie sich auf dem Dach nieder. Ein letztes Mal sangen sie für den Mann aus Assisi.

Franz von Assisi hat von der Lerche die Form seiner Kleidung abgeschaut, das frohe Loben Gottes, und die einfache, demütige Lebensform seines Bettelordens. Von den Tieren, von der Natur lernen. Auf ganz einfache und volkstümliche Weise drückt diese Überzeugung, die schon die Philosophenbewegung der Stoiker in der Antike „gemäß der Natur leben – von der Natur das Leben lernen“ drückt ein Lied unserer Tage von Kurt Mikula aus. Es lautet:

1) Von der Sonne lerne zu wärmen,
einer von vielen zu sein, lern von den Sternen.
Vom Wind lern frei zu leben,
von den Wolken mit Leichtigkeit schweben.
Zu nehmen und zu geben,
lern von der Ebbe und der Flut,
und von jedem neuen Tag die Hoffnung:
Es wird gut.

2) Vom Meer lern im Überfluss geben,
mit dem Adler in die Höhe zu streben.
Von den Bäumen lern standhaft zu bleiben,
und vom Grashalm im Sturm dich zu neigen.
Von der Sonne und vom Regen
in Freud und Leid zusammenstehn,
dann kannst du hoch am Firmament
den Regenbogen sehn.

3) Lern von den Blättern im Herbst loszulassen,
und vom Winter neue Kräfte zu fassen.
Vom Frühling immer neu zu beginnen,
dich zu verwandeln von den Schmetterlingen.
Von den Jungen lern zu wachsen,
von den Alten auszuruhen,
da wo du jetzt im Leben stehst
das Wichtige zu tun.

4) Und vom Herbst lern Abschied zu nehmen,
vom Regen deiner Tränen dich nicht zu schämen.
Von den Blumen lern dich offen zu zeigen,
und von den Steinen lerne das Schweigen.
Vom Abendrot das Wissen,
dass nach jeder dunklen Nacht,
dass trotz aller Finsternis
ein neuer Tag erwacht.

- Herr Sauer singt das Lied vor -

Franziskus hatte eine tiefe Achtung vor den Tieren und allen Geschöpfen. Eine Tierlegende, die wir an der zweiten Station unseres Franziskusweges verewigt haben, erzählt von einer besonderen Art der Beziehung zu den Tieren:

Franziskus und das Häslein

Einer von Franzens Brüder fand im Wald einen kleinen Hasen, der sich in der Schlinge verfangen hatte und brachte ihn voller Freude zu Franz. „Ach, mein Bruder Langohr“ rief Franz, sobald er das zitternde Tier sah. „Warum hast du dich von den Menschen überlisten lassen. Komm her zu mir!“

Als der Bruder den Hasen auf den Boden setzte, sprang dieser in den Schoß von Franz. Dort fühlte er sich geborgen und hielt ganz still, während Franz ihn streichelte, wie eine Mutter ihr Kind.

„Nun aber genug“ sagte Franz nach einer Weile, „du gehörst doch in den Wald!“
Doch wenn Franz ihn nicht selbst in den Wald hinausgetragen hätte, wäre der Hase wohl für immer bei ihm geblieben.

Was für ein Zutrauen des Häsleins, das dem Franziskus auf den Schoß springt.
Förmlich eine Einladung, das Häslein zu streicheln. Welches Gefühl: Das Tier fühlt sich bei mir wohl. Fast mütterliche Gefühle. Eine tiefe Beziehung.

Aber dann der Satz: Nun aber genug, du gehörst doch in den Wald.

Aus diesen Worten höre ich einen ungeheuren Respekt vor dem Tier heraus. Mein Auftrag - Deine Freiheit - so habe ich auch als Impuls damals über diese Geschichte schreiben lassen. Franziskus möchte das Häslein nicht egoistisch zum Schoßhündchen machen. ER möchte dem Häslein den Lebensraum gewähren, der von seiner Natur zu ihm gehört. Die Eigenart des Tieres achten. Respekt vor der Kreatur. Das Tier nicht zum Ersatz eines menschlichen Gegenüber machen. Dieser Respekt und deutliche Grenze scheint mir schon in der Schöpfungserzählung angelegt zu sein. Da heißt es:

Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte.

Zuneigung zum Tier - aber nicht menschlicher Ersatz.
Respekt vor der Eigenart des Tieres.

Lied: Du hast uns deine Welt geschenkt...

1) Du hast uns deine Welt geschenkt,
den Himmel, die Erde
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

2) Du hast uns deine Welt geschenkt,
die Länder, die Meere,
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

3) Du hast uns deine Welt geschenkt
die Sonne, die Sterne,
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

4) Du hast uns deine Welt geschenkt,
die Blumen, die Bäume,
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

5) Du hast uns deine Welt geschenkt,
die Berge, die Täler,
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

6) Du hast uns deine Welt geschenkt,
die Vögel, die Fische,
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

7) Du hast uns deine Welt geschenkt,
die Tiere, die Menschen,
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

8) Du hast uns deine Welt geschenkt,
du gabst mir das Leben,
du hast mich in die Welt gestellt,
Herr ich danke dir.

9) Du hast uns deine Welt geschenkt,
du gabst uns das Leben,
du hast uns deine Welt geschenkt,
Herr wir danken dir.

Dankgebet

Wir danken dir für alle Tiere, die uns begleiten, die wir bewundern, die uns erfreuen, die mit uns leben und die Welt schöner machen

A: Danken wir dir

Für die treuherzigen Augen des Hundes

Für seine freudige Begrüßung, wenn ich nach Hause komme

Für das Schnurren des Katers

Für das um die Beine Schmeicheln der Katze

Für das Quietschen des Meerschweinchens

Für das freche Spitzen des Eichhörnchens

Für das Huschen des Mäuschens

Für das Gedächtnis der Elefanten

Für die Schnelligkeit des Leopards

Für die Geschicklichkeit der Gemse

Für den den majestätischen Flug des Adlers
Für das Jubilieren der Lerche
Für das Geschnatter der Spatzen
Für das Piepsen der Meisen
Für den dunklen Ruf des Uhus
Für das Gurren der Tauben
Für den melodischen Gesang der Amsel
Für das Zilp Zalp des Zaunkönigs
Für das Krächzen des Rabens
Für den schrillen Ruf des Falken und des Bussards
Für die Zutraulichkeit

Bitten

Wir tragen dir auch unsere Bitten vor:

- Schenke uns Menschen offene Augen, damit wir die Tiere mit Respekt, Liebe und Verantwortung behandeln...
- Segne alle, die in Tierheimen arbeiten und die Tiere betreuen...
- Schenke allen, die sich für die Erhaltung aussterbender Tierrassen einsetzen einen langen Atem...
- Lass in allen Köpfen den Sinn für eine artgerechte Tierhaltung wachsen...

Denn du Gott, hast jedes Leben gewollt. Und jedes Leben zählt vor dir.

Lied GL 809/1+3

Lebenspendender Gott, segne diese Tiere,
denn sie kommen aus deiner Schöpferhand
und sind Zeichen, dass du JA sagst zur Vielfalt und Fülle des Lebens.

Segne diese Tiere,
damit wir das Wunder des Lebens auch in ihnen erkennen.
Segne diese Tiere,
damit wir sie in Ehrfurcht und liebender Sorge schützen und pflegen.
Segne diese Tiere,
damit sie bei uns einen guten und artgerechten Platz bekommt.
Segne diese Tiere,
denn sie spüren Angst, Trauer und Schmerzen und haben Hunger nach Liebe,
nach Zärtlichkeit und Zuwendung, wie wir.
Segne diese Tiere,
und lass auch uns zum Segen werden für die Tiere.
Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Segen für Mensch

Wir wünschen dir Mut, wie ein Löwe deine Ziele anzugehen
Wir wünschen dir Freiheit, wie ein Adler über die Grenzen segeln zu gehen
Wir wünschen dir Frieden, wie eine Taube die alle Hoffnung in sich trägt
Wir wünschen dir die Stärke eines Stieres
Wir wünschen dir die Leichtigkeit eines Schmetterlings
Wir wünschen dir den Fleiß einer Biene
Wir wünschen dir die Geschicklichkeit eines Eichhörnchens
Wir wünschen dir die Geduld der Schildkröte
Wir wünschen dir die Anmut eines Pferdes

Lied GL 809/4-6

Pfarrer Stefan Mai